

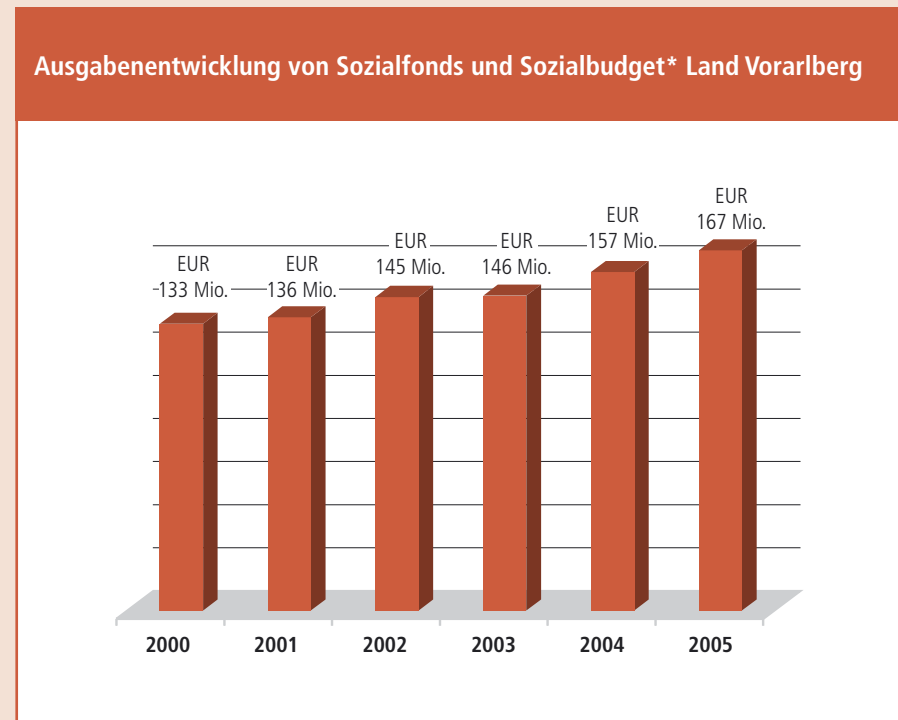


Landesstatthalter Hans-Peter Bischof: „Das Chancengesetz ermöglicht Menschen mit Behinderungen ein Leben in Selbständigkeit.“

Integration von Menschen mit Behinderungen Anders und doch gleich

48,7 Millionen Euro wurden im Jahr 2005 vom Land Vorarlberg für den Bereich Behindertenhilfe ausgegeben, mehr als 35.000 Menschen mit Behinderungen fanden bei den verschiedenen Trägereinrichtungen im Land Hilfe und Unterstützung. Landesstatthalter Hans-Peter Bischof im Gespräch über das neue Chancengesetz, die erfolgreiche Integration von behinderten Menschen am Arbeitsmarkt sowie die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Suchthilfe.

Von Barbara Huber



* Inklusive Jugend-, Frauen-, Senioren-, Kinder- und Familienbudget

Welche Neuheiten hat das heurige Jahr für Menschen mit Behinderungen in unserem Land gebracht?

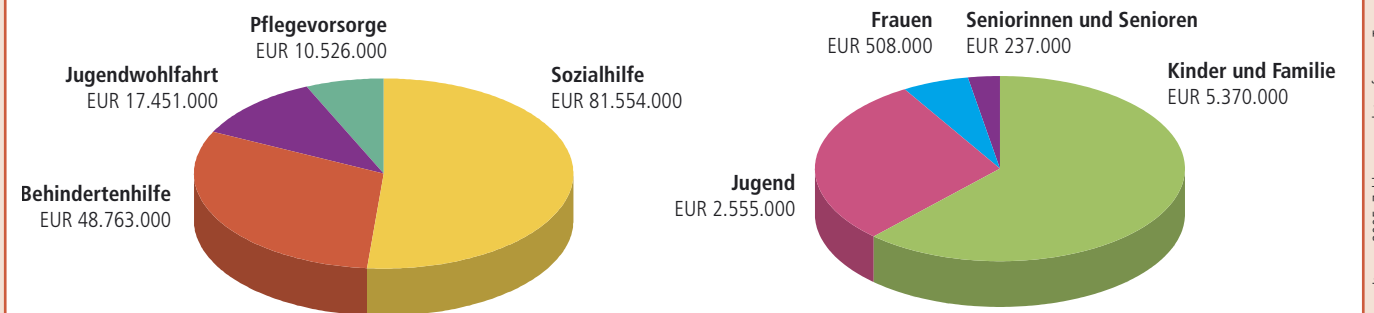
Hans-Peter Bischof: „Das neue Chancengesetz stellt die wichtigste Errungenschaft dar. Es basiert auf dem im Jahr 2004 erarbeiteten Konzept von Betroffenen und Anbietern und hilft Menschen mit geistiger sowie mehrfacher Behinderung dabei, ein Leben in Eigenständigkeit zu führen.“

Wie sieht es mit der Integration am Arbeitsmarkt aus?

Hans-Peter Bischof: „Hier können wir besonders erfreuliche Entwicklungen verzeichnen – dazu trägt beispielsweise

Ausgaben für Sozialleistungen*

Die Entwicklung der Ausgaben im Sozialbereich belegt deutlich, welchen hohen Stellenwert die soziale Sicherheit und die optimale Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger im Land Vorarlberg genießen: Wurden 2000 noch 133 Millionen Euro ausgegeben, so lagen die Investitionen im Jahr 2005 bereits bei 167 Millionen Euro. Die Hälfte dieser Ausgaben wird vom Land Vorarlberg gedeckt, 30 Prozent von den Gemeinden und rund 20 Prozent werden mittels Einnahmen und Ersätzen aufgebracht.



das Programm ‚Clearing‘ bei, das Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit Behinderungen eine Berufsorientierung gibt, oder das von EU und Bund finanzierte Projekt ‚dafür‘. Es vermittelt Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt und bietet darüber hinaus eine integrative Berufsausbildung.“

Wie wird die schulische Integration von schwer mehrfachbehinderten Kindern ermöglicht?

Hans-Peter Bischof: „Im Bezirk Bludenz haben wir gemeinsam mit den Schulerhaltern, dem Landesschulrat und dem aks räumliche, pädagogische sowie therapeutische Rahmenbedingungen geschaffen, um Kinder mit schwerer Mehrfachbehinderung an den Sonderpädagogischen Zentren direkt vor Ort entsprechend betreuen zu können. Damit wird die nachhaltige Integration dieser betroffenen Kinder in ihrem sozialen Umfeld in besonderem Maße gefördert. Das ist auch ein wichtiger Schritt zur Integration in das gesamte gesellschaftliche Leben.“

Gibt es in den letzten Jahren Neuerungen im Bereich der Suchtkrankenhilfe?

Hans-Peter Bischof: „Das ‚Vorarlberger Drogenkonzept 2002‘, das an die

„Programme wie ‚Clearing‘ helfen Menschen mit Behinderungen dabei, die besten Voraussetzungen für einen Einstieg in die Arbeitswelt zu erhalten.“ Hans-Peter Bischof, Landesstatthalter

neuen Entwicklungen im Drogenmilieu sowie an das geänderte Konsumverhalten angepasst ist, setzt den in der Suchtkrankenhilfe seit 1980 konsequent eingeschlagenen Weg des Landes weiter fort.

Es ermöglicht, dass nun auf die raschen Änderungen im Suchtbereich schnell reagiert werden kann. Dabei werden auch Prävention, Therapie und Rehabilitation entsprechend eingebunden.“

Danke für das Gespräch!

So erreichen Sie uns

Landesstatthalter Hans-Peter Bischof

Landhaus, 5. Stock, Zimmer 504

Römerstraße 15, 6901 Bregenz

• T +43(0)5574/511-24005

• E hans-peter.bischof@vorarlberg.at

• I www.vorarlberg.at/bischof



Menschen mit Behinderungen erhalten in Vorarlberg gleichwertige Lebensbedingungen und Chancen.

* Erhebungszeitraum 2005, Zahlen gerundet auf ganze Tausenderstellen